



So stellt sich Mia (7 Jahre), jüngste Teilnehmerin der letzten Reise des Vereins, das neue Waisenhaus vor.

Ein Frauen- und Waisenhaus für Kairo

Unser aktuelles Projekt

Nachdem der Verein in den Jahren zuvor den Bau einer neuen Sozialstation und die Ausbildung von Frauen zu Frisörinnen finanziert hat, wurde im Jahr 2011 eine neue Idee an uns herangetragen: Weil auch die orientalische Großfamilie nicht mehr funktioniert wie früher, ist ein Haus für Frauen und Kinder in Not dringend notwendig. Denn immer wieder kommt es zu Gewalt gegen Frauen, werden Kinder zu Halb- oder Vollwaisen, wenn Kleinfamilien aus Oberägypten kommen und keine Perspektive finden, wenn Arbeitslosigkeit zu Alkohol- und Drogenmissbrauch führen.

Anfang 2012 konnte mit unserer Hilfe der Bau begonnen werden – auf einem Grundstück, das den Schwestern bereits gehörte.

Inzwischen steht der Rohbau bis zu einer Höhe von acht Etagen; der Innenausbau in den unteren drei Stockwerken hat angefangen. Noch fehlt das Geld für den oberen Bereich – der Verein hat sich das Ziel gesetzt, diesen Innenausbau zu finanzieren.

Nach Fertigstellung des Hauses sollen hier 40-50 Waisenkinder leben können, bis sie ihre Ausbildung beendet haben und für sich selbst sorgen können. Frauen und Mütter mit Kindern sollen bleiben können, bis sie eine neue Perspektive haben und ihre Situation sich geklärt hat. Die Schwestern rechnen mit bis zu 100 Personen pro Monat, die hier Zuflucht suchen werden. Der Ort wird also dringend benötigt.

Liebe Freunde des Vereins Müll-Menschen-Hilfe e.V.,

zum dritten Mal informieren wir auf diesem Wege über unsere Aktivitäten und über die Situation in Kairo.

Anfang Februar 2012 hatten wir die große Freude, Sr. Maria und Dr. Adel, die Leiter des Salam-Zentrums, in Stuttgart zu begrüßen. Dabei konnte der Verein einen Scheck über € 50.000,- überreichen. Das Geld wurde für den Bau des Frauen- und Waisenhauses dringend benötigt.

Besonders schön war, dass Dr. Adel und Sr. Maria an einem ökumenischen Gottesdienst teilnehmen konnten, der unter Leitung der Bischöfe Fürst und July gefeiert wurde. Weitere Bilder vom Besuch finden Sie auf unserer neuen Homepage (www.muell-menschen-hilfe.de) im Archiv.



Besuch Sr. Maria, Dr. Adel in Stuttgart – Scheckübergabe

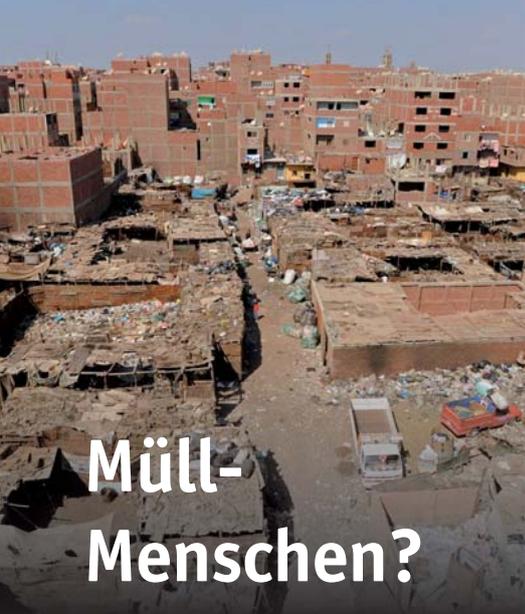
Und während die Nachrichten nur über die große Politik in Ägypten berichten, geht der Alltag bei den Müllmenschen und im Salam-Center weiter wie bisher. So gilt unser Dank allen Spendern, die helfen, dass die Schwestern weiter arbeiten können: Manche haben Geldgeschenke anlässlich von Familienfeiern oder Sitzungsgelder gespendet, andere ein Kickerturnier oder einen Basar zugunsten der Müll-Menschen durchgeführt. Obwohl wir ein kleiner Verein mit nur gut 60 Mitgliedern sind, konnte so doch wieder viel geschehen!

U. Röwekamp - Eden

Ursula Röwekamp-Eden

Vorsitzende

P.S. Für die Herstellung dieses Rundbriefes werden keine Spendengelder verwandt: Gestaltung und Druck übernimmt die Olschewski Medien GmbH, den Versand die Biblische Reisen GmbH.



Müll- Menschen?

Hintergrund

Müll-Menschen? Nicht wenige Menschen sind verstört, wenn sie den Ausdruck zum ersten Mal hören. Doch es geht nicht um „Menschen-Müll“. Der Ausdruck hat sich in Deutschland eingebürgert für die, die in Kairo und anderswo vom und oftmals im Müll leben. Auf Englisch nennt man sie „garbage collectors“. Und doch klingt noch im Missverständnis etwas von ihrer Situation an: Von den Menschen ihrer Umgebung werden sie nicht selten ähnlich negativ gesehen wie der Müll, den sie beseitigen.

Solche „Müll-Menschen“ gibt es in zahlreichen Metropolen der Welt – von Brasilien bis zu den Philippinen. In Kairo gibt es z. Zt. ca. 100.000 solcher Müllsammler, die in vielen Stadtteilen die Entsorgung des Abfalls übernehmen, ihn sortieren und die noch brauchbaren Bestandteile verkaufen. Dabei kommen sie auf eine Recycling-Quote von ca. 80%!

Verschiedene Initiativen bemühen sich um eine Verbesserung der hygienischen und sozialen Situation an den verschiedenen Orten im Großraum Kairo, wo die Müll-Menschen auf engem Raum zusammenleben und Wohnort und Arbeitsplatz oft zusammenfallen.

Wir haben uns entschieden, die Projekte des Salam-Zentrums zu unterstützen, v.a. weil die koptischen Marien-Schwestern, die dort arbeiten, Einheimische sind und so die Gewähr bieten, dass nicht von außen an den Bedürfnissen der Müll-Menschen vorbei geplant und geholfen wird. Außerdem bietet die Gemeinschaft mit ihren zahlreichen jungen Mitgliedern die Gewähr, dass die Arbeit langfristig fortgesetzt wird.



Markus-Kathedrale in Kairo



Die Reisegruppe im Salam-Zentrum

Müll-Menschen-Hilfe unterwegs

Die zweite Vereinsreise für Mitglieder, Spender und Interessierte

„Demokratie heißt für die meisten: Ich kann nun machen, was ich will. Das merkt man vor allem im Straßenverkehr.“

So erklärt uns Magdy, unser einheimischer Begleiter die Zustände auf den Straßen von Kairo, die in den letzten Monaten noch chaotischer geworden sind. So manche Stunde verbringen wir im Stau. Doch spannend sind vor allem die besonderen Akzente dieser Reise: Diesmal interessieren wir uns besonders für die Geschichte und Gegenwart der einheimischen Christen. So besuchen die 22 Teilnehmer (die jüngste ist sieben Jahre alt) gleich nach Ankunft die Markuskathedrale im Zentrum von Kairo, Sitz des koptischen Papstes, und die wunderschöne Petruskirche gleich nebenan.

Am nächsten Morgen geht es nach Alexandria ans Mittelmeer, wo der Evangelist Markus angeblich bereits im Jahr 63 gepredigt hat. Wir sehen die Überreste des großen Leuchtturms, ein Weltwunder der Antike, die Ruinen des Serapeion, wo einst ein Teil der berühmten Bibliothek untergebracht war – und die neue Bibliothek, wo wir mit jungen Studenten und Studentinnen ins Gespräch kommen: Hoffnungsvolle Gesichter für die Zukunft Ägyptens! Am folgenden Tag geht es in die Wüste, zum Antoniuskloster, wo einst der erste Mönch der Geschichte lebte. Ein besonderes Erlebnis ist der Aufstieg über einen Treppenweg mit ca. 1200 Stufen zur Höhle des Antonius, von wo aus man auf die eindrucksvolle Wüste hinabblickt ...

Höhepunkt der Reise aber ist wieder der ausführliche Besuch im Salam-Zentrum, wo wir von Dr. Adel und Sr. Maria herzlich begrüßt werden. Eine kleine Delegation besucht auch die Baustelle des Frauen- und Waisenhauses. Alle, die schon hier waren,

sind zudem beeindruckt, dass die Menschen im Viertel (wo der kürzlich verstorbene Papst in Bildern allgegenwärtig ist) sich um mehr Sauberkeit bemühen: Die Demokratie hat anscheinend auch Eigeninitiative freigesetzt!

Rohbau des Frauen- und Waisenhauses



Zum Abschluss geht es nach Oberägypten: Neben klassischen Zielen wie dem Tal der Könige stehen auch hier Orte abseits der üblichen Route auf dem Programm. Und kurz vor Ende der Reise haben wir noch einmal ein Problem auf der Straße: Plötzlich fällt der Bus aus – wir stehen mitten in der Wüste, die Nacht droht hereinzubrechen. Anders als in Kairo fahren hier nur wenige Autos. Dafür bewährt sich die ägyptische Hilfsbereitschaft: Ein zufällig vorbeikommender Fahrer organisiert einen Kleinbus, der uns aufnimmt und sicher zur nächsten Stadt bringt. Die Gruppe wird durch diese Erfahrung noch enger zusammengeführt. Singend kehrt sie über eine Brücke nach Luxor zurück: „Jetzt fahr'n wir über'n Nil, über'n Nil ...“

P.S. In zwei Jahren soll die nächste Reise stattfinden: Erste Vormerkungen gibt es bereits!



Nachhilfe-Unterricht



Kinder mit Behinderungen beim Musizieren und Tanzen



Mia und Luca

Ein Besuch im Salam-Zentrum

Bericht von U. Röwekamp

Den ersten Eindruck werde ich nie vergessen: Ich stehe auf dem Dach der Mahaba-Schule und blicke auf den Sortier- und Sammelplatz der Müllmensen. Ich blicke auf ein Durcheinander aus Müll, Menschen, Schweinen. Der Gestank ist kaum auszuhalten. Und doch: Beim Weg durch die Gassen sehe ich nur freundliche Gesichter, man lächelt mir zu, grüßt aus dem Müll heraus, den Eltern und Kinder gemeinsam sortieren.

Heute, zehn Jahre später, hat sich äußerlich wenig verändert. Nur die Schweine fehlen. Aber ich weiß, dass die Menschen eine Anlaufstation haben, und dass dort, im Salam-Zentrum viel Neues entstanden ist. Das Krankenhaus, für das wir am Anfang gesammelt haben, steht nun; 80 Ärzte tun dort nach Dienstschluss ehrenamtlich Dienst. Heute erlebe ich einen von Ihnen hautnah: Im OP findet gerade ein Kaiserschnitt statt, und ich darf dabei sein! Voller Stolz halte ich kurz darauf ein kleines Mädchen im Arm, das hier nun unter hygienischen Zuständen geboren worden ist!

Unten, im gepflegten neuen Kindergarten, tönen uns im Chor englische Worte entgegen: Schon die Kleinsten lernen hier anhand von Bildern, die die Lehrerin blitzschnell an die Tafel zaubert, eine Fremd-

sprache. Denn, gefragt, was die größte Herausforderung, was das Wichtigste hier im Stadtteil ist, antworten die Schwestern immer wieder: Bildung. Nur sie ermöglicht langfristig einen Weg heraus aus dem Müll. Und ein wenig stolz berichten sie z.B. von den Frauen, die inzwischen als Frisörin ein kleines Geschäft eröffnet haben... Und ich freue mich, dass unser Verein auch deren Ausbildung ermöglicht hat.

Deshalb sind auch die Nachhilfe-Klassen überfüllt – morgens, mittags, abends. Selbst der alte OP mit seinen gekachelten Wänden wird zum Schulraum. Und lernen dürfen hier alle: Helfer kümmern sich um Behinderte – Montessori-Pädagogik ist kein Fremdwort. Doch nicht nur traditionelle Methoden werden angewandt: Im kleinen Computerraum sitzen körperlich und geistig Behinderte Jugendliche vor den Bildschirmen – um sie kümmert sich sonst in Kairo fast niemand.

Drüben in der Sozialstation war neulich wieder Sprechstunde einer Anwältin. Rechtsberatung, v.a. für Frauen, ist ebenfalls ein wichtiges Thema und Anliegen. Zurück im Hof, spricht mich eine junge Mutter mit Baby auf dem Arm an: Auch sie hat hier einen Ort gefunden, wo sie einen Moment Frieden findet – das Salam-Zentrum.

Computerraum



Rechtsberatung für Frauen



Müllmensen aus Kindersicht

Ein Bericht von Luca Eden (9 Jahre)

Erst einmal ein ganz, ganz großes Lob an meine Oma und meinen Opa, denn ich finde es besonders toll, dass sie so eine schöne Idee entwickeln und auch umsetzen.

Und nun zur Reise: Als ich aus dem Bus ausstieg, war es sauberer als beim letzten Mal, und es roch besser. Wir haben uns im Salam Center die Schule, den Kindergarten, die Behindertenstätte und das Krankenhaus angeschaut.

Am meisten berührt hat mich die Behindertenstätte. Dort gab es einen Jungen, der wollte mich anfassen und er klatschte im Takt der Musik, die im Raum schräg gegenüber abgespielt wurde. Ein anderer Junge hat sich immer gegen die rechte Seite vom Kopf gehauen. Die Erwachsenen da haben sich sehr lieb um die behinderten Kinder gekümmert.

In der Schule hatten die Kinder gerade Nachhilfe, und als sie uns gesehen haben, haben sie ein Lied für uns gesungen. Die Schulkinder hatten Schulkleidung an.

Der Kindergarten ist nicht wie bei uns, denn da wird auch schon gelernt und es ist viel leiser als bei uns.

Im Krankenhaus durfte meine Oma bei einer Geburt zuschauen, wir aber nicht. Es war ein Mädchen.

Ich finde es toll, dass es so ein Projekt gibt. Denn wenn es bei uns auch so wäre, würden wir uns auch über Hilfe freuen.

Ich freue mich schon auf die nächste Fahrt in 2 Jahren.

Am 14.11. fand die diesjährige Mitgliederversammlung in Stuttgart statt.

Wichtigste Tagesordnungspunkte waren (neben den Regularien) der Bericht zur Situation in Kairo, über die sich mehrere Vorstandsmitglieder im Rahmen der Reise informiert hatten. Davon ausgehend wurde beschlossen, die Spendengelder bis auf Weiteres für den Innenausbau des Frauen- und Waisenhauses zu verwenden.

Sr. Maria sendet folgenden Gruß an alle Mitglieder und Spender:

„Viele Grüße aus Kairo. Vielen Dank allen Freunden in Deutschland, die durch ihre Spende unsere Arbeit unterstützen. Mit Ihrer Hilfe konnten wir auch in diesem Jahr wieder viele Dinge tun.

Die Bauarbeiten am Waisenhaus gehen gut voran, und so Gott will werden wir im kommenden Jahr einziehen können.“

Sr. Maria

Sr. Emanuelle (1908-2008) war zusammen mit Sr. Sara, der Vorgängerin von Sr. Maria, die Gründerin des Salam-Zentrums. Ihr Geist prägt die Arbeit dort noch heute. Er wird besonders greifbar in einem Gebet, das sie einmal verfasst hat:

Herr, hier stehe ich vor dir mit den Männern und Frauen, die mir ähnlich sind wie Brüder und Schwestern: Arme Menschen, die gerne anders wären, es aber nicht schaffen: Drogensüchtige, Ausgestoßene, Frauen mit lockerem Lebenswandel, all jene, die es nicht schaffen, dem Bösen zu widerstehen, ... all jene, die den Glauben verloren haben, die Hoffnung, die Liebe ... und die darunter leiden.

Herr, du siehst uns noch immer mit dem liebevollen Blick an, den du der Ehebrecherin geschenkt hast,



Sr. Emanuelle

der Samariterin, Maria Magdalena, dem Schächer neben dir am Kreuz. ... Herr, du hast gesagt, du bist nicht für die Gerechten gekommen, sondern für die Armen, die Kranken, die Sünder, für uns.

Herr, dir vertraue ich uns alle an, denn ich baue auf dich, ich bin sicher, dass du uns rettest, ich bin sicher, dass du jedem von uns am Tag des Todes sagen wirst: Heute Abend wirst du bei mir im Paradies sein.

Denn es wird ein Abend kommen, an dem du uns einhüllen wirst mit dir. ...



Bankverbindungen:

Deutschland

Commerzbank Stuttgart
Konto 511 313 900
BLZ 600 400 71
IBAN DE86600400710511313900
BIC COBADEFF600

Österreich

Raiffeisenbank Klosterneuburg
Konto 32 185
BLZ 32367
IBAN AT603236700000032185
BIC RLNWATWW367



In Österreich:

Müll-Menschen-Hilfe e.V.

Ansprechpartnerin: **Gertraud Aigner**
Hauptstraße 49/3/4, 3411 Weidling
Tel. 0 664/1001494
E-Mail: gertraud.aigner@biblische-reisen.at
www.muell-menschen-hilfe.de



Herausgeber: Müll-Menschen-Hilfe e.V.

Ursula Röwekamp-Eden (1. Vorsitzende)
Harbacher Str. 29, 71540 Murrhardt, Tel. 07192/935301
E-Mail: info@muell-menschen-hilfe.org
www.muell-menschen-hilfe.de
Alle Angaben laut Stand bei Drucklegung im Nov. 2012
© Müll-Menschen-Hilfe e.V. 2012, Nachdruck nicht gestattet!

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein „Müll-Menschen-Hilfe e.V.“

Jahresbeitrag € 60,-

Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Verein „Müll-Menschen-Hilfe e.V.“ bis auf Widerruf den jährlichen Mitgliederbeitrag zu Lasten meines Kontos im Lastschriftverfahren einzuziehen.

Konto-Nummer: _____

BLZ: _____

Bankname: _____

Kontoinhaber: _____

Ich verpflichte mich, zu den Abbuchungsterminen für ausreichende Deckung auf dem genannten Konto zu sorgen und Änderungen meines Namens, meiner Anschrift bzw. meiner Konto/Bankverbindung unverzüglich mitzuteilen.

Zur Durchführung des Lastschrifteinzugsverfahrens ist es notwendig, die personenbezogenen Daten in EDV-Anlagen zu speichern und zu verarbeiten.

Die Kündigung der Einzugsermächtigung muss schriftlich erfolgen.